

Nachbrenner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **70 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

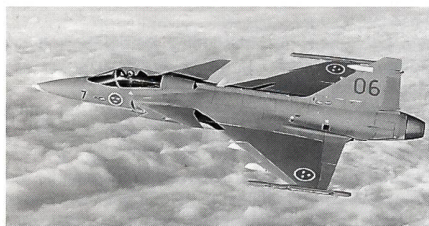
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Vor wenigen Wochen hat ein Saab-JAS-39-Gripen-Kampfflugzeug seinen Erstflug mit einem neuen Flugsteuerungssystem durchgeführt. Bis heute wurden 18 Testflüge mit diesem neuen Flugsteuerungssystem, das vor allem Neuerungen im Bereich der Software aufweist, ausgeführt. Zuvor diese Software in den Gripen eingebaut worden ist, wurde sie in unzähligen Versuchen am Boden und in der Luft intensiv getestet.

Bevor die neue Software serienmässig in die Produktionsflugzeuge bzw. in die restlichen Prototypen eingebaut werden kann, wird sie in über 30 verschiedenen Testflügen an Bord eines Gripen auf Herz und Nieren geprüft und abgestimmt. Das schwedische Luftfahrtunternehmen Saab teilte unter anderem mit, dass bis jetzt über 1825 Testflüge mit dem JAS 39 Gripen durchgeführt worden sind. Am 11. April 1995 hat das Produktionsflugzeug «39.108» seinen Erstflug absolviert. In dieser Maschine wurde zum ersten Mal ein modifiziertes Kontrollinstrument sowie ein verbesserter Bordcomputer eingebaut. Die schwedischen Streitkräfte verfügen zurzeit über drei JAS 39 Gripen aus der Produktionsserie. Es handelt sich dabei um die Maschinen «39.105», «106» und «107». Diese drei Maschinen werden in Malmö in der Nähe von Linköping einer umfangreichen Erprobung und Evaluation unterzogen. Technische und materielle Änderungswünsche respektive Verbesserungs-



vorschläge der schwedischen Streitkräfte können so direkt in die laufende Produktion einfließen. Im weiteren teilt Saab mit, dass statische Tests mit einem überladenen Prototypen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Das Flugzeug wog doppelt soviel, wie als Limit vom Hersteller angegeben wird. Im Bereich der Waffensysteme konnten die Versuche mit Sidewinder-Luft-/Luft-Lenk Waffen erfolgreich abgeschlossen werden. Der JAS 39 Gripen wurde für diese beiden Waffensysteme zertifiziert. Die Maschinen «39.103» und «104» werden zurzeit verwendet, um das technische Personal der schwedischen Luftwaffe auszubilden. Die Serienmaschinen «39.110» bis «126» befinden sich zurzeit in unterschiedlichen Produktionsphasen in den Montagewerken. Der Roll-out des ersten JAS-39-Gripen-Doppelsitzers ist für diesen Herbst geplant. Das Flugzeug befindet sich momentan in der Endmontage. Die letzten Tests des Rettungssystems für die Besatzung des Doppelsitzers wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Verantwortlichen von Saab rechnen damit, dass der Erstflug wie geplant im ersten Quartal des Jahres 1996 stattfinden wird.

steriums entweder verkauft oder verschrottet werden.



Die Luftwaffe von Malaysia hat die ersten drei russischen MiG-29 Fulcrum erhalten. Die drei MiG-29 wurden zerlegt in einem AN-124-Condor-Transportflugzeug auf den malaiischen Luftwaffenstützpunkt Kuantan überflogen und dort zusammengebaut. Die restlichen 15 bestellten MiG-29 Fulcrum werden in den kommenden Wochen ebenfalls auf diese Art und Weise nach Malaysia überflogen. Die MiG-29 sollen die veralteten F-5E-Tiger-Kampfflugzeuge ablösen. Zurzeit wird ein Teil der malaiischen Piloten und des Bodenpersonals in Russland ausgebildet, während der andere Teil in Indien ausgebildet wird.



Die NATO hat bekanntgegeben, dass in den letzten beiden Monaten die Verletzungen des bosnischen Luftraumes durch die Kriegsparteien signifikant angestiegen sind. Sowohl die bosnisch-serbischen Truppen als auch die bosnischen Regierungskräfte haben ihre Einheiten mit Unterstützung von Hubschraubern laufend verstärkt. Um den Nachschub an schweren Waffen sicherzustellen, werden auch von beiden Seiten Transportflugzeuge eingesetzt. Die



bosnischen Regierungstruppen kontrollieren mehr oder weniger die beiden Flugplätze Visoko und Tuzla. Nach Angaben aus dem Hauptquartier der UNPROFOR landeten mehrmals Transportflugzeuge auf den obengenannten Flugplätzen. UN-Einheiten, die diese Maschinen inspizieren wollten, wurden von bosnischen Regierungssoldaten gehindert, das Flughafengelände zu betreten. Die UNPROFOR bestätigte, dass es sich dabei um mindestens ein Transportflugzeug vom Typ Lockheed C-130 Hercules gehandelt habe. Über die Herkunft dieser Maschine(n) kann nur spekuliert werden. Die UNO geht von der Möglichkeit aus, dass diese Maschine(n) im Auftrag der bosnischen Regierungstruppen von Flughäfen in angrenzenden Staaten aus operieren. Da die Transportflugzeuge zum Teil sehr tief fliegen, können sie von NATO-E-3-AWACS-Luftraumüberwachungsflugzeuge nicht oder nur sehr schlecht geortet werden. Die bosnisch-serbischen Streitkräfte setzen vor allem Transporthubschrauber ein. Vor wenigen Wochen mussten die UNPROFOR vermelden, dass die bosnisch-serbischen Truppen 15 Hubschrauber gleichzeitig eingesetzt haben.

Nach Angaben der UNPROFOR werden immer wieder UN-Hubschrauber, die die Schutzzonen mit medizinischen Gütern und Lebensmitteln für die geplagte Zivilbevölkerung transportieren, von den Kriegsparteien beschossen werden.



Das amerikanische Verteidigungsministerium hat kürzlich eine Liste mit Luftwaffenbasen und anderen Stützpunkten, die geschlossen werden sollen, veröffentlicht. Rund 33 Stützpunkte der Armee, Marine und Luftwaffe soll gemäss dieser Liste in den nächsten Jahren geschlossen bzw. stillgelegt werden. Bei den Luftstreitkräften sind vor allem Basen der Nationalgarde (Air National Guard) betroffen. Auch die amerikanische Marineluftwaffe ist von den geplanten Schliessungen betroffen. So sollen vor allem im Osten der Vereinigten Staaten einige Stützpunkte geschlossen bzw. zusammengelegt werden. Um Kosten und Personal einsparen zu können, werden diverse Dienstleistungszentren der Marineluftwaffe auf dem Stützpunkt NAS Oceana in Virginia zusammengezogen.

Bei einem Flugzeugabsturz kamen am 17. April hohe Beamte der amerikanischen Luftwaffe ums Leben. Ein C-21 Learjet stürzte aus bisher noch nicht bekannten Gründen im Bundesstaat Alabama beim Landeanflug ab. Neben Clark Fiester, Assistenzsekretär der amerikanischen Luftwaffe, verantwortlich für die Forschung und Entwicklung und Beschaffung, sowie Major General Glenn Profit, Direktor für Planung und Einsatz im Ausbildungs- und Schulungskommando der US Air Force kamen sechs weitere Beamte und Besatzungsmitglieder ums Leben.



Die Vereinigten Staaten haben in Russland ein SA-10 Grumble-Boden-/Luft-Lenk Waffensystem gekauft. Vor einem Jahr haben die Vereinigten Staaten bereits ein SA-10-System von Weissrussland erhalten. Das von Russland gekaufte System wird ebenfalls wie das weissrussische System von der amerikanischen Defence Intelligence Agency (Militärischer Nachrichtendienst) übernommen. In den vergangenen zwei Jahren war ein richtiger Boom im Zusammenhang mit dem Kauf von russischem Kriegsmaterial durch die Vereinigten Staaten festzustellen. Insbesondere wurden Kampfflugzeuge, Hubschrauber, Lenk Waffen sowie zahlreiche elektronische Systeme von den Amerikanern in Russland sowie in anderen Staaten, die vormalig zur Sowjetunion gehörten, gekauft. Beim SA-10-Luftverteidigungssystem handelt es sich um das russische Gegenstück zur amerikanischen Patriot-Boden-/Luft-Lenk Waffe. Russische SA-10-Systeme wurden bisher an folgende Staaten ausgeliefert: Bulgarien, China, Iran sowie Tschechien.

NACHBRENNER

● Ein russisches Erdkampfflugzeug vom Typ Sukhoi Su-25 soll bei einem Übungsflug versehentlich eine Lenkwaffe gegen ein Atomkraftwerk abgefeuert haben. In der Nähe des Atomkraftwerkes befindet sich ein Übungsgelände der russischen Luftwaffe, in dem scharfe Waffen eingesetzt werden. Bei einem anderen Zwischenfall soll eine Su-25 sechs Luft-/Luft-Lenk Waffen versehentlich während den Startvorbereitungen abgefeuert haben. Nach russischen Angaben kamen bei diesem Zwischenfall keine Personen zu Schaden. ● Die Volksrepublik China führt mit Russland Verhandlungen über den Lizenzbau von Sukhoi-Su-27-Flanker-Kampfflugzeugen. China möchte gerne diese Maschinen unter Lizenz herstellen. Russland stellt sich auf den Standpunkt, dass die chinesische Luftwaffe erst 100 bis 150 Maschinen in Russland kaufen soll, bevor über den Lizenzbau verhandelt werden kann. ● Usbekistan hat 15 Transportflugzeuge vom Typ Iljuschin IL-76 an China verkauft. Die Flugzeuge, die in Taschkent hergestellt werden, sind die grössten Maschinen im Inventar der chinesischen Luftstreitkräfte. China hat bis anhin Rüstungsmaterial in Russland gekauft. Aber wegen dem Abkühlen der gegenseitigen Beziehungen sucht nun China Rüstungsgüter in Staaten, die einst zur Sowjetunion gehört haben und daher ebenfalls über russische Waffensysteme verfügen. ● **Flugzeuge** ● Die letzten beiden F-16A/B, die die israelische Luftwaffe aus Beständen der amerikanischen Luftwaffe bestellt hat, wurden ausgeliefert. Insgesamt hat Israel 50 Kampfflugzeuge vom Typ General Dynamics F-16A/B Fighting Falcon aus Beständen der amerikanischen Luftwaffe erhalten. Nach Angaben der israelischen Luftwaffe werden diese Maschinen nicht modernisiert, sondern so eingesetzt, wie sie von den amerikanischen Streitkräften übernommen worden sind. ● Die spanische Luftwaffe hat kürzlich vier Mirage F1C und eine Mirage F1B von der französischen Luftwaffe erhalten. Als Gegenleistung erhielt die französische Luftwaffe von Spanien zwei fabrikneue CASA-CN-235-Transportflugzeuge. ● Die niederländische Luftwaffe hat ihre acht F-16-Kampfflugzeuge, die in den Vereinigten Staaten stationiert waren, in die Niederlande zurückgeholt. Die acht Maschinen wurden in den USA für die Ausbildung von niederländischen F-16-Piloten eingesetzt. Die niederländische Luftwaffe wird weiterhin ihre F-16-Piloten in den Vereinigten Staaten ausbilden. Das

Flugtraining wird jedoch in Zukunft auf amerikanischen Flugzeugen erfolgen. ● Die amerikanische Luftwaffe hat nun alle strategischen Aufklärungsflugzeuge vom Typ U-2R vom englischen Luftwaffenstützpunkt RAF Alconbury abgezogen. Die Maschinen wurden auf den Luftwaffenstützpunkt RAF Fairford verlegt, und werden nun von dort eingesetzt. Nachdem die letzten amerikanischen Flugzeuge RAF Alconbury verlassen haben, wurde der Luftwaffenstützpunkt offiziell geschlossen. ● **Hubschrauber** ● Die englische Royal Air Force hat eine unbekannte Anzahl Chinook-Hubschrauber für Spezialeinsätze erhalten. Nach nicht bestätigten Meldungen sollen die Chinook dem gleichen Standard entsprechen, wie ihn die amerikanischen Special Forces einsetzen. Die amerikanischen Spezialeinheiten verfügen über MH-47E-Versionen. ● EH Industries hat vor kurzem bekanntgegeben, dass der am 7. April bei einem Testflug abgestürzte EH-101-Hubschrauber infolge eines Ausfalles des Heckrotors in einen unkontrollierbaren Zustand geriet und von der Besatzung aufgegeben werden musste. Warum der Heckrotor ausfiel, wird zurzeit noch abgeklärt. ● Die amerikanische Marine und das britische Verteidigungsministerium prüfen zurzeit eine Zusammenarbeit im Bereich der Kampfwertsteigerung von AH-1-Kampfhubschraubern. ● **Boden-/Luft-Kampfmittel** ● Die israelischen Streitkräfte beabsichtigen noch in diesem Sommer, Testflüge mit der Arrow-2-Boden-/Luft-Lenkwanne durchzuführen. Die Tests mit der Anti-Ballistik-Lenkwanne Arrow 2 sollen im Jahre 1997 abgeschlossen werden.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Forum Jugend und Armee Schweiz feierte 20-jähriges Bestehen

Vieles ist vorwärts im Umbruch

Das Forum Jugend und Armee Schweiz (FJA) feierte am Samstag, 6. Mai, im Rathaus Luzern sein 20-Jahr-Jubiläum. Nationalrat Franz Steinegger, Präsident der FDP Schweiz, bezeichnete die kritische, erfolgreiche Diskussion, welche die jugendlichen FJA-Mitglieder unter gleichaltrigen führen, als wichtiges Zeichen für die Sicherheitspolitik.

Der Grossaufmarsch an Aktiv- und Passivmitgliedern, Politikern und Militärs dürfte für das FJA Ansporn für neue Wege und Taten sein. Das Betätigungsfeld des FJA steht auf zwei Beinen: Die 16- bis 30-jährigen Mitglieder engagieren sich in der Beratung von angehenden Stellungspflichtigen und Rekruten sowie im sicherheitspolitischen Bereich. Das FJA ist ausgesprochen föderalistisch organisiert: Die Sektionen Aargau, Bern, Luzern, Ostschweiz, Romandie und Zürich sind weitgehend selbstständig und richten die Aktivitäten nach den Bedürfnissen in ihren Regionen. Zusammengeschlossen sind sie durch die Präsidentenkonferenz. Dass die Idee des FJA modern ist, zeigt der erfolgversprechende Versuch, in Schwyz eine neue Sektion zu gründen.

Aufgaben erfüllt

Die Jubiläumsveranstaltung präsentierte das Wirken des FJA in einem neuen sicherheitspolitischen Umfeld. Wie sich dieses in den letzten Jahren verändert hat, war Inhalt des Referates von Franz Steinegger. Er verwies darauf, dass nach dem Wegfall der Bipolarität die Instabilität im gleichen Mass zugenommen hat, wie sich die möglichen Auswirkungen eines Konflikts verringert haben.

Die Schweiz habe mit dem Sicherheitsbericht, dem Armee- und Zivilschutzleitbild die Aufgaben im engeren Bereich der Sicherheitspolitik erfüllt. Die Idee der Gesamtverteidigung sei schon immer hochgehalten worden, der Beitrag der Armee zur Existenzsicherung jetzt aber noch verstärkt worden. Aber: «Der Sicherheitsbereich darf nicht zu einem Steinbruch werden, wo sich alle bedienen.»



Korpskommandant Jean-Rudolph Christen, Ausbildungschef, im Gespräch mit Divisionär Beat Fischer (rechts), Kommandant der Felddivision 8. Sie befinden sich auf dem Rundgang durch die Ausstellung, in der die einzelnen FJA-Sektionen ihre Tätigkeiten vorgestellt haben.



Blick in die Ausstellung des FJA. Die Puppe vorne rechts mit dem Telefonhörer in der Hand symbolisiert das Rekrutentelefon, das vom FJA eingerichtet worden war, bevor das EMD seinerseits die Idee aufgenommen hatte.

Schwerpunkte setzen

Darüber, wie die aus der veränderten sicherheitspolitischen Situation abgeleiteten Reformschritte in der Armee 95 konkret umgesetzt werden, referierte Divisionär Beat Fischer, Kommandant der Felddivision 8. Eine Folge dieser Umstrukturierung sei die Notwendigkeit, Schwerpunkte zu setzen: «Weniges perfekt anstatt vieles nur angelernt.» Fischer verwies auch auf wunde Punkte, so etwa die Ausbildung der Kompaniekommandanten, die aus Rücksicht auf deren zivile Karriere reduziert worden ist. Die daraus entstehenden Schwierigkeiten seien unterschätzt worden. Um die ja bekanntlich durch alle Reihen gehende Abspeckung einigermaßen aufzufangen, sei der vermehrte Einsatz von Simulatoren und computerunterstützter Ausbildung nötig. Denn: Die beste Art der Fürsorge für die Truppe bestehe in erstklassiger Ausbildung.

Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, Ausbildungschef, überbrachte die Grussbotschaft des EMD-Vorstehers. Die Armee habe ein Beispiel dafür gegeben, wie man unter Zeit- und Gelddruck vorwärts macht. Er rief mit engagierten Worten in Erinnerung, dass unser Land Unternehmungsgeist, den Vorwärtstrend der Jugend sowie die Erfahrung der Alten braucht: «Wenn wir alles zusammen tun, dann kommt es gut.» Mü

Der neue Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Schützenveteranen (VSSV)

Heinz Häslar

Obschon die Wahl des neuen Zentralpräsidenten feststand, zeichnete der Präsident des Kantonalverbandes Bern, Rudolf Bürgi, mit besonderem Stolz das Bild des zu wählenden Heinz Häslar (Gsteigwil) aus. Schon während seiner Amtszeit als Generalstabschef habe er sich auf Vorschlag des Landesteilver-



bandes Oberland in den Zentralvorstand VSSV wählen lassen. Seine tiefgründige Kenntnis im Schiesswesen sei gepaart mit hoher Persönlichkeit. Ganz besonders seien aber seine Verdienste im örtlichen, regionalen, kantonalen und eidgenössischen Schiesswesen hervorzuheben.

In den letzten Jahren wurde Heinz Häslar denn auch durch entsprechende Ehrenmitgliedschaften ausgezeichnet. Er gehört auch heute noch zu den Schützen, die Spitzenresultate erzielen.

Im Namen des Zentralvorstandes äusserte sich Zentralpräsident Hansruedi Harzenmoser äusserst glücklich über die Kandidatur. In einstimmiger Wahl und mit langem Beifall wurde Heinz Häslar zum neuen Zentralpräsidenten ernannt. Mit Worten des Dankes und seiner Bereitschaft erklärte er die Annahme der Wahl, worauf ihn der Präsident der Feldschützen Gsteigwil und die Exponenten der regionalen und kantonalen Verbände mit sympathischen Worten beglückwünschten.

Hansruedi Dubach, Organisationskomitee-Präsident des Eidgenössischen Veteranienschusses 1996 in Thun, fügte hinzu, er werde dafür sorgen, dass am EVS 1996 in Thun der Mensch den Computer beherrschen werde und nicht umgekehrt.

GH

Aus SSZ Nr 17/95



Vielfältiges Rahmenprogramm am 13. Schweiz. Feldweibeltag in Frauenfeld

Von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Neben den anspruchsvollen Wettkämpfen erwartet die Teilnehmer des 13. Schweizerischen Feldweibeltages vom 15./16. September ein vielseitiges Rahmenprogramm. Um den Wettkämpfern aus allen Landesgegenden den Aufenthalt in der thurgauischen Kantonsmetropole möglichst angenehm zu gestalten, werden militärische und zivile Helferinnen und Helfer bemüht sein, ein vielseitiges Rahmenprogramm zu gestalten, welches mit dem Empfang der Zentralfahne am Freitagabend seinen Auftakt nehmen wird.

Am Freitag, den 15. September, treffen die Wettkämpfer um zirka 19 Uhr beim Bahnhof Frauenfeld